

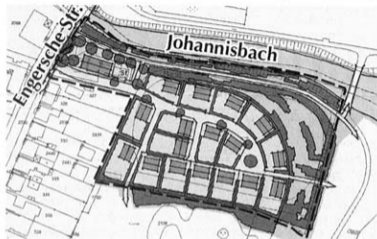
# Wohnen am Obersee

Frank H. Stopfel und Ulrich Möntmann steben „hochwertige“ Bebauung an

VON ARNO LEY

■ Schildesche. Die Chancen des VfL Schildesche, zu einem neuen Sportplatz zu kommen, sind durch die Beschlüsse der Bezirksvertretung Schildesche gestiegen. Doch so recht geheuer ist es einigen Politikern nicht, dass der örtliche Verein dazu in den Nachbarbezirk „auswandern muss“. „Noch gibt es keine Probleme mit Heepen. Aber was ist, wenn in zehn Jahren Reparaturen anstehen und auch deren Vereine ähnliche Probleme haben?“, fragt sich FDP-Vertreter Rudolf Köhler.

Die Heeper haben sich im Grundsatz damit einverstanden erklärt, dass zwischen Halhof und Eisenbahnviadukt an der Talbrückenstraße ein neuer Sportplatz für den VfL geplant werden kann (> NW vom 14. Nov.). Auf dem alten Sportplatz am Johannisbach sollen stattdessen Wohnhäuser errichtet werden, schlagen der Architekt Frank H. Stopfel (Westend-Tower, Eastend-Tower, Parkhaus am Zwinger) und der Immo-



**Wohnen am See:** Erste Entwürfe des Sennestädter Büros Drees & Huesmann für einen Bebauungsplan auf dem bisherigen VfL-Sportplatz sehen dort 17 bis 18 Einfamilienhäuser vor.

GRAFIK: DREES & HUESMANN

liemakler Ulrich Möntmann (früherer Arminia-Spieler, VfL-Mitglied) vor, die sich für das Vorhaben zu einer Projektgemeinschaft zusammengeschlossen haben.

Im Auftrag der Stadt hat das Planungsbüro Drees & Huesmann jeweils zwei Varianten für eine Wohngebietsplanung am Obersee wie auch für den neuen Sportplatz an der Talbrückenstraße skizziert. Das Wohnge-

biet soll in beiden Fällen über eine Stichstraße, die bisherige Zufahrt zum Sportplatz erschlossen werden. In einem Fall würde die Straße in einen Wendehammer münden, im zweiten ringförmig durch das Gebiet geführt werden. Drees & Huesmann rechnen mit 17 bis 18 Grundstücken in Größen von 520 und 750 Quadratmetern. Makler Möntmann erwartet vor allem Interessenten für „hochwertig Einfami-

lienhäuser“.

Für Stephan Godejohann, Bezirksvertreter der Grünen, sind die Grundstücke zu groß. „Das wird sonst nur elitäres Wohnen am See.“ „Wir sind da flexibel. Das bestimmt der Markt“, sagt Möntmann.

Hans-Dieter Springer, Vertreter der BfB, fragte, ob es nicht sinnvoll wäre, die großen Grundstücke der Nachbarn von der Engerschen Straße an die Sportplatzstraße anschließen zu können. „Die dürfen sowieso in ihren Gärten bauen“, erklärte Hans Knoke, Sonderplaner vom Bauamt der Stadt. Ursprünglich sollte der Bebauungsplan größer gefasst werden, hatte Knoke überlegt. Doch da habe es Widerspruch gegeben. Noch aber sei vieles möglich. „Dies ist ja nur der Auftrag, einen Bebauungsplan aufzustellen. Da haben Politik und Bürger noch einige Möglichkeiten zur Mitwirkung.“

Am kommenden Dienstag, 18. November, wird sich als nächstes der Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss des Stadtrates sich mit dem Thema befassen.